

## AMBERG

Die Stadt Amberg ist einst durch den Abbau und Handel von Eisenerz wohlhabend und mächtig geworden. Bereits um 700 v. Chr. scheint an den Ufern der Vils Eisen verhüttet worden zu sein. Um diese Produktionsstätten entwickelte sich allmählich die erste Siedlung. Am Erz ist Amberg entstanden, auf einer Schicht von Zunder und Schlacken aufgebaut, durch Erz blühend und fest geworden<sup>1</sup>, so steht es in den Chroniken.

Relikte der Montanindustrie finden sich z.B. in der Umgebung des Erzbergs oder beim Drahthammer. Die 1883 als Hochofenwerk gegründete Luftpoldhütte produziert noch immer, allerdings nur als Gießerei.

Heute besticht Amberg mit einem geschlossenen mittelalterlichen Stadtkern. Bei einer Plattenfahrt auf der Vils, die den historischen Erzschriften nachempfunden sind, kann man vom ehemaligen Binnenhafen Amberg aus ein Teilstück des alten Transportweges erleben.

## GASTGEBER

- Allee Parkhotel Maximilian, [www.allee-parkhotel-maximilian.de](http://www.allee-parkhotel-maximilian.de)
- Altstadt Hotel, [www.altstadt-hotel-amberg.de](http://www.altstadt-hotel-amberg.de)
- Hotel in\*, [www.hotel-in-amberg.com](http://www.hotel-in-amberg.com)
- Vienna House easy Amberg, [www.viennahouse.com](http://www.viennahouse.com)
- Hotel Brunner, [www.hotel-brunner.de](http://www.hotel-brunner.de)
- Drahthammer Schlössl, [www.drahthammer-schloessi.de](http://www.drahthammer-schloessi.de)
- Hotel Fronteste Gbr, [www.hotel-fronteste.de](http://www.hotel-fronteste.de)

## RIEDEN

Kurzzeitig wurden im 17. Jahrhundert bei Rieden Eisenerzvorkommen abgebaut. Bedeutender jedoch war das Hammerwerk Vilswoth, das im 14. Jahrhundert errichtet wurde.

1693 wurde eine Eisenproduktion von etwa 35 Zentnern wöchentlich erzielt. Aus dem 18. Jahrhundert stammt das Hammererzhaus, das heute in Privatbesitz ist. Das Hammerwerk selbst wurde im 19. Jahrhundert als Mühle und Spiegelglasschleife genutzt. Der Steinbruch von Vilschhofen lieferte ab den 1920er Jahren gebrannten Kalk für die Maxhütte in Sulzbach-Rosenberg.

## GASTGEBER

- Gasthof Zum Bärenwirt, [www.zum-baerwirt.de](http://www.zum-baerwirt.de)
- Pension Rundblick, [www.pension-rundblick.de](http://www.pension-rundblick.de)
- Ferienwohnung Hentschel, [www.hentschel-ferienwohnung-rieden.de](http://www.hentschel-ferienwohnung-rieden.de)

## PIELNHOFEN

Das Eisenwerk des Klosters Pielenhofen entstand im 15. Jahrhundert, in der Blütezeit des Hammerwesens. Industrielle Entwicklung und technischer Fortschritt wurden bereits von dem Zisterziensenser gefördert. Die vielen Eisenhammer an „Nab“ und Vils führten ihre Lastkähne über den Klosterort Pielenhofen zur Donau.

1604 entstand in Pielenhofen ein hochproduktives Stahlwerk (ca. 600kg Rohisen/Tag). 1659/54 führte das Kloster einen neu errichteten Hammer nicht weiter. Auf der Naabinsel sind noch wasserbauliche Elemente wie Spanteiche, Mühlgraben und Kammerchleuse der einstigen Mühlen- und Hammerbetriebe zu sehen.

## GASTGEBER

- Klosterwirtschaft, Pielenhofen, [www.klosterwirtschaft.de](http://www.klosterwirtschaft.de)
- Susannes Ferienwohnung, [www.ferienwohnung-biek.de](http://www.ferienwohnung-biek.de)

## KÜMMERSBRUCK

Zahlreiche Hügelgräber und Trichtergrubenfelder im Gemeindegebiet von Kümmersbruck kündigen von einem sehr frühen Beginn der Eisenproduktion. Grabungen in Haselmühl brachten eine karolingische Schmiede sowie mehrere frühmittelalterliche Kohlemerleer zutage.

Mehrere Hammerwerke zeugen von der Bedeutung der Montanindustrie. Inposant ist v.a. das Hammerschloss in Theuern, das als spätrömische Anlage den Wohlstand der Hammerherren widerspiegelt. Ein Hammer ist in Theuern allerdings erst im 15. Jahrhundert nachweisbar, der nach mehreren Besitzerwechseln und Produktionsstopps 1864 seinen Betrieb einstellte.

Mit der Grube Luxemburg wurden zwischen dem Haidweier und Ebermannsdorf Erzlagerstätten aufgetan, die bis 1940 gefördert wurden. Im Hammerschloss Theuern ist heute das Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern mit seinen Außenstellen untergebracht.

## GASTGEBER

- Hotel-Landgasthof Zur blauen Traube, [www.zurblauentraube.com](http://www.zurblauentraube.com)
- Hotel-Gasthof zur Post, [www.hotel-zur-post-kueummersbruck.de](http://www.hotel-zur-post-kueummersbruck.de)
- Schloßwirt Theuern, OT Theuern, [www.zum-schloßwirt.de](http://www.zum-schloßwirt.de)
- Ferienwohnung am Fahrweg, [www.mk-ferienwohnung-fahrweg.de](http://www.mk-ferienwohnung-fahrweg.de)
- Ferienwohnung Pechtl, OT Theuern, [www.fewpecht.de](http://www.fewpecht.de)

## SCHMIDMÜHLEN

Schmidmühlen lag schon immer verkehrsgünstig am Zusammenfluss von Lauterach und Vils sowie an der Kreuzung von Handelswegen. Auch hier ist bereits von vorchristlichem Erzabbau auszugehen. Der Ortsname taucht um 1100 erstmals in Verbindung mit einer Anlegestelle für Schiffe auf, aus der sich später ein bedeutender Binnenhafen entwickelte.

Obwohl bereits zu dieser Zeit von einer Schmiedemühle auszugehen ist, wird ein Hammer erst 1311 erwähnt, der im 14. Jahrhundert zu den bedeutendsten Hammerwerken der Oberpfalz gehörte. Weitere Eisenhammer befanden sich in Emhof und Pettenhof. Gleich drei Schlösser in Schmidmühlen lassen auf großen durch das Eisenwesen entstandenen Wohlstand schließen.

## GASTGEBER

- Gasthof Zum Goldenen Lamm, [www.gasthof-pension-goldenes-lamm.de](http://www.gasthof-pension-goldenes-lamm.de)
- Gasthof Pension Lindenhof, [www.lindenhof-schmidmuehlen.de](http://www.lindenhof-schmidmuehlen.de)

## WOLFSEGG

Wolfsegg liegt mit seiner spätgotischen Burg etwa 5 km von dem früheren Eisenwerk Heitzenhofen und 9 km von dem 1657 abgekommenen Eisenhammer Pielenhofen entfernt. In dem umgebenden Sweiwaghauser Forst wurden zahlreiche bronzezeitliche Artefakte gefunden und in dem nach Heitzenhofen führenden Schiffsteile gibt es eine mittelalterliche eiserne Axt.

In neuester Zeit wurden im neu ausgewiesenen Gewerbegebiet an der Hofmarksgrenze zwischen Wolfsegg und Heitzenhofen viele Stücke Sinter gefunden, das sind Schlacken, die bei der Eisenverhüttung anfallen. Offensichtlich haben die Hammerherren von Heitzenhofen das Gebiet als Müllhalde für die damals nicht weiter verwendbaren Abfallprodukte genutzt.

## GASTGEBER

- Berggasthof Kumpfmüller, [www.gasthof-kumpfmueeller.de](http://www.gasthof-kumpfmueeller.de)

## ENSDORF

Schon in der Steinzeit war die Gegend um Ensdorf besiedelt. Die Eisenverhüttung ist ab erst im 14. Jahrhundert im Zusammenhang mit den Hämmern in Wolfsbach und Leidersdorf belegt. Beide Hämmer waren über die Jahrhunderte sowohl in Privatbesitz als auch im Besitz des Klosters Ensdorf.

Der Hammer Wolfsbach ging Mitte des 19. Jahrhunderts in den Hammer Leidersdorf über. Der Hammer Leidersdorf erlebte unter den Benediktinern im 18. und 19. Jahrhundert eine Blütezeit. Nach der Säkularisation 1802 wurde er vom Königlichen Hüttenamt übernommen. 1854 wurde ein Hochofen errichtet, der aber nur wenige Jahre betrieben wurde.

Heute sind an beiden Standorten nur noch Kleinfabrikwerke, die die Wasserkraft nutzen. Ein Relikt aus dem Dritten Reich sind die Ziegelkohlemerleer in Falking, wo französische Kriegsgefangene mit Holz aus dem Staatsforst Holzbohle für die damals verwendeten Holzwegesmotoren herstellten.

## GASTGEBER

- Gasthaus-Bäckerei Dietz, [www.herbertdietz.jmdo.com](http://www.herbertdietz.jmdo.com)
- Kloster Ensdorf, [www.kloster-ensdorf.de](http://www.kloster-ensdorf.de)

## REGENSBURG

Hinweise auf frühes eisenverarbeitendes Gewerbe in Regensburg sind gering. Allerdings ist vom im Rolandslied von einem Schwert aus Regensburg die Rede. Die Nennung des Herstellungsortes ist als Qualitätsnachweis zu verstehen, wengleich der Ortsname nicht mit der Stadt, sondern eher mit der Region gleichzusetzen ist.

Vom Donaumarkt sind Schmiedeschlacken aus dem 9. bis 12. Jahrhundert dokumentiert, das Rohmaterial dürfte aus der Amberger Region stammen. Einige Regensburger Patrizierfamilien tauchen als Besitzer von Hammerwerken an Naab und Vils auf. Im Bereich der heutigen Weinlände befand sich der Regensburger Eisenhafen, die sog. „Eisengredt“. An der Steinernen Brücke ist bis heute der Amberger Stadel zu finden. Auf den Donaunänsen standen im 16./17. Jahrhundert diverse wasserkraftbetriebene Anlagen, darunter auch ein Eisenhammer.

## GASTGEBER

- Bett&Bike-Betriebe
- Hotel Münchner Hof, [www.muenechen-hof.de](http://www.muenechen-hof.de)
- Kolpinghaus Regensburg, [www.kolpinghaus-regensburg.de](http://www.kolpinghaus-regensburg.de)
- Hotel zum fröhlichen Türken, [www.hotel-zum-froehlichen-tuerken.de](http://www.hotel-zum-froehlichen-tuerken.de)
- Jugendherberge Regensburg, [www.regensburg-jugendherberge.de](http://www.regensburg-jugendherberge.de)
- Wetere Unterkünfte in Regensburg, [www.regensburg.de](http://www.regensburg.de)

## RADREPARATUR UND SERVICESTATIONEN

**Pegnitz:**  
RADIAKTIV Bikeshop GdBr, Bayreuther Str. 9, Tel. 09241 8181, [www.radioaktiv-bikes.de](http://www.radioaktiv-bikes.de)

**Auerbach:**  
RADAU Fahrradladen GmbH, Degeldorfer Straße 4b, Tel. 09643 8484, [www.radau-fahradladen.de](http://www.radau-fahradladen.de).

**Neukirchen:**  
Radsport Neumüller, Am Wildengraben 6, Tel. 09663 2376, [www.radsport-neumueller.de](http://www.radsport-neumueller.de)

**Edelsfeld:**  
Radhaus Schertl, Hirschbachstr. 8, Tel. 09665 223026, [www.radhaus-schertl.de](http://www.radhaus-schertl.de).

**Sulzbach-Regensburg:**  
Radsport Oberbeck, Sulzbacher Straße 5, Tel. 09661 1445, [www.uu-bikes.de](http://www.uu-bikes.de)

**Sport Cycling Meidrich, Nürnbergstraße 2a, Tel. 09661 304883, [www.sportcycling.de](http://www.sportcycling.de)**

**Poppenricht:**  
Zweirad Berghammer ?

**Amberg:**  
Cube Store Amberg, Fuggerstraße 28a, 92224 Amberg, Tel. 09621 6902936, [www.multiple.de/cube-store-amburg](http://www.multiple.de/cube-store-amburg)

**Radspport Schilling, Drahthammerstraße 38a, 92224 Amberg, Tel. 09621 72486, [www.radsport-schilling.de](http://www.radsport-schilling.de)**

**Zweirad-Center Stadler GmbH, Bayreuther Str. 2, Tel. 09621 13031, [www.stadler-neumarkt.de](http://www.stadler-neumarkt.de)**

**Ensdorf:**  
Zweiradl, Bahnhofstr. 10a, Tel. 09624 922489, [info@zweiradl.com](http://info@zweiradl.com)

**Kallmünz:**  
Sebastian Pözl, Krachenhausen 7, Tel. 09473 8526

**Nittendorf:**  
Zweirad Radwerk, Zud Drexlerschleife 9, Tel. 09404 4248, [www.radwerk.info](http://www.radwerk.info)

**Regensburg:**  
Zweirad Ehr!, Am Protzenweiher 5, Tel. 0941 85124, [www.zweirad-ehrl.de](http://www.zweirad-ehrl.de)

**Bikehaus Bikeambulanz, Bahnhofstr. 18, Tel. 0941 598808, [www.bikehaus.de](http://www.bikehaus.de)**

**Feine Räder, Furtmayerstr. 10-12, Tel. 0941 700395, [www.feine-raeder.de](http://www.feine-raeder.de)**

**Zweirad Stadler, Kirchmeisterstr. 22, Tel. 0941 37880, [www.zweirad-stadler.de](http://www.zweirad-stadler.de)**

**Bicycle Company, Stadtamhof 6, 93059 Regensburg, Tel. 0941 427263.**

**Landgasthof Zum Birnthaler, OT Krachenhausen, [www.landgasthof-birnthaler.de](http://www.landgasthof-birnthaler.de)**

**Gasthof Zum Goldenen Löwen, [www.lubenr-kallmuenz.de](http://www.lubenr-kallmuenz.de)**

**Gasthof u. Pension Zur Roten Ammel, [www.zur-roten-ammel.de](http://www.zur-roten-ammel.de)**

**Gasthaus Zum Weißen Rössl, [www.zum-weisen-roessl.de](http://www.zum-weisen-roessl.de)**

**Pension im Malerwinkel, [www.pension-kallmuenz.de](http://www.pension-kallmuenz.de)**

**Pension Schön, [www.privatpension-schoen.de](http://www.privatpension-schoen.de)**

**Gästehaus Scholz, [www.gastehaus-scholz.de](http://www.gastehaus-scholz.de)**

**Ferienwohnung Otte, [www.ferienwohnung-otte.com](http://www.ferienwohnung-otte.com)**

**Ferienwohnung „Auf der Zaar“, OT Zaar, [www.auf-der-zaar.de](http://www.auf-der-zaar.de)**

**Landgasthof-Pension Zum Eicherberg, OT Eich, [www.pension-eicherberg.de](http://www.pension-eicherberg.de)**

**Landgasthof Zum Goldenen Lamm, [www.gasthof-pension-goldenes-lamm.de](http://www.gasthof-pension-goldenes-lamm.de)**

**Gasthof Pension Lindenhof, [www.lindenhof-schmidmuehlen.de](http://www.lindenhof-schmidmuehlen.de)**

**Landgasthof zum Birnthaler, OT Krachenhausen, [www.landgasthof-birnthaler.de](http://www.landgasthof-birnthaler.de)**

**Gasthof Zum Goldenen Löwen, [www.lubenr-kallmuenz.de](http://www.lubenr-kallmuenz.de)**

**Gasthof u. Pension Zur Roten Ammel, [www.zur-roten-ammel.de](http://www.zur-roten-ammel.de)**

**Gasthaus Zum Weißen Rössl, [www.zum-weisen-roessl.de](http://www.zum-weisen-roessl.de)**

**Pension im Malerwinkel, [www.pension-kallmuenz.de](http://www.pension-kallmuenz.de)**

**Pension Schön, [www.privatpension-schoen.de](http://www.privatpension-schoen.de)**

**Gästehaus Scholz, [www.gastehaus-scholz.de](http://www.gastehaus-scholz.de)**

**Ferienwohnung Otte, [www.ferienwohnung-otte.com](http://www.ferienwohnung-otte.com)**

**Ferienwohnung „Auf der Zaar“, OT Zaar, [www.auf-der-zaar.de](http://www.auf-der-zaar.de)**

**Landgasthof-Pension Zum Eicherberg, OT Eich, [www.pension-eicherberg.de](http://www.pension-eicherberg.de)**

## ÖFFENTLICHE TOILETTENANLAGEN:

**Auerbach:**  
Bürgerhaus, Unterer Markt 34, Mo-Fr 9:00–17:00 Uhr, Sa 9:00–12:00 Uhr, kostenlos

**Amberg:**  
Am Hallplatz sowie weitere Restaurants als Partner der Aktion „nette Toilette“

**Pegnitz:**  
Bürgerzentrum, Hauptstraße 73, 7:00–21:00 Uhr, kostenlos  
Bahnhof, Bahnhofstr. 2, 0:00–24:00 Uhr, 0,50€

**Ensdorf:**  
Rathaus, Hauptstr. 4, zu den Öffnungszeiten, kostenlos

**Edelsfeld:**  
Rathaus, Rathausstraße 8, zu den Öffnungszeiten, kostenlos

**Kallmünz:**  
Rathaus, Kettenweg 1, Untergeschoss/separater Zugang über Parkplatz, 8:00–20:00 Uhr, kostenlos

**Sinzing:**  
am Gelände des Jugend- und Kulturhauses Fährweg 9, 8:00–20:00 Uhr

**Regensburg:**  
Im Donaupark (Toilettenwagen) in der Altstadt (und zahlreiche Restaurants als Partner der Aktion „nette Toilette“)

## GASTGEBER

- Gaststätte Spitzauer, OT Penk, [www.landgasthof-spitzauer.de](http://www.landgasthof-spitzauer.de)
- Ferienappartement Joland und Hans Müller, OT Penk, [www.ferien-im-naabtal.de](http://www.ferien-im-naabtal.de)







## WILLKOMMEN

Die Bayerische Eisenstraße verläuft von Pegnitz bis nach Regensburg durch eines der bedeutendsten ehemaligen Montanreviere Europas. Auf einer Länge von etwa 130 km verbindet sie die einstigen Eisenzentren von Pegnitz bis Regensburg.

Entlang der Bayerischen Eisenstraße wurde nun ein Radweg konzipiert, der einerseits die Größen der einstigen Eisenindustrie verbindet, andererseits jedoch unmittelbaren Naturgenuss abseits ausgetretener Touristenpfade garantiert. Ziel ist es, die bisherige eher wissenschaftliche Betrachtung der Montangeschichte der Region einem größeren Publikum zu erschließen und – im wahrsten Wortsinne – erfahrbar zu machen.

Der Radweg Bayerische Eisenstraße verbindet die Flussläufer von Pegnitz, Vils, Naab und Donau und bietet genuisssches, naturnahes und erholames Radeln auf historischem Boden im „Ruhgebiet des Mittelalters“. Neben alten Bergwerken, einstigen Hammerschlössern, barocken Klosteranlagen und ehemaligen Stahlwerken liegen zahlreiche Naturschätze wie der Hirschwald, der Veldensteiner Forst oder die wacholderbestandenen Felslandschaften des Bayerischen Juras auf der Strecke. Die Radtour ist in beide Richtungen beschildert und mit dem Logo der Bayerischen Eisenstraße markiert.

ALLEN RADLERN  
EIN HERZLICHES  
„GLÜCK AUF!“

# Radkarte Bayerische Eisenstraße

Radeln durch das  
„Ruhgebiet des Mittelalters“



www.bayerische-eisenstrasse.de



### MONTANHISTORISCHE SEHENSWÜRDIGKEIT

- 1 Erweitern (Besichtigung auf Anfrage)
- 2 Grubenfelder Leonie
- 3 Bergbauzeugnisse am Gottvaterberg (Transportseilbahn)
- 4 Maffeienschächte, Bergbaumuseum
- 5 Nachbildung einer historischen Ockergrube
- 6 Annaschacht (nicht zugänglich)
- 7 Bergbau Schaustollen Max (Besichtigung auf Anfrage)
- 8 Maxhütte (nicht zugänglich)
- 9 Schlackenberg (Infozentrum, Aussichtspunkt)

## GEOLOGISCHER ÜBERBLICK

In der Jurazeit lagerten sich mächtige Sedimente aus Kalkstein im Bereich der Frankischen Alb ab. Mit dem Rückzug des Meeres begann in der Unterkreide eine tiefgreifende Verkarstung (Kohlensäureverwitterung) der Jurakalke. Die Verwitterung konnte besonders an den großen tektonischen Störungszonen (z.B. Fortsetzung der Pfahl-Störung) wirksam werden. Als Folge bildeten sich Karstrinnen, große Dolinen und langgestreckte Täler (Poljen).

In der Oberkreide lagerten Flüsse und das zurückkehrende Meer wieder Sedimente innerhalb dieser Täler und Kinnen ab, zu denen auch Eisenerze gehören. Die Eisenerze entstanden durch Ausfällung, indem sich saure, einhaltige Wässer von Flüssen aus dem Osten mit basischen, karbonatreichen Wässern aus dem kalkeichen Westen und dem von Süden vordringenden ebenfalls karbonatreichen Meerwasser vermischten.

Die „Amberger Erzformation“ ist reliktwiese in kleinen und kleinsten Eisenerzansammlungen weitläufig über die Frankenalb verbreitet. Die großen Erzlagerstätten hingegen sind eng an die tektonischen Störungszonen von Amberg, Sulzbach und von Auerbach gebunden.

Durch tektonische Überschiebungen infolge der Alpenaufaltung entstand das „Obere Erzlager“ und das „Untere Erzlager“, letzteres stellt die Hauptpartien des Eisenerzkommens dar. Bis in das Mittelalter waren nur das „Obere Lager“ sowie zahllose kleine oberflächlich gelegene Erzminer bekannt. Reste dieser Erzscherfellen findet man noch heute in Form von Trichtergrubenfeldern. Erst am Ende des 19. Jahrhunderts begann der Abbau des „Unteren Hauptlagers“. Dieses steht als meist linearförmige Erzkörper mit Längen bis 4000 m, bis 500 m Breite und über 50 m Mächtigkeit an. Die Erze liegen als Braunerz mit 42-49 % Eisengehalt und als Weißerz mit 35-39 % Eisengehalt vor. Die Lagerstätten um Pegnitz – Auerbach jedoch umfassen Doggererze, die aus der Jurazeit stammen.



## EDELSFELD

Edelsfeld war Teil des Verkehrsnetzes des Handels mit Eisenerz. Das zeigen Hochwegsysteme durch und um Edelsfeld an, die außerordentlich tief und ausgeprägt sind. Einige dieser Saumpfade teilen sich in fast 20 Aste auf.

Westlich von Schnellersdorf bei Edelsfeld ist der Abbau oberflächennahen Eisenerzes besetzt. Dass es sich um einen alten und bedeutenden Siedlungsraum handelt, zeigen u.a. Ausgrabungen an der Kirche in Schmalnake, die sich auf das 8. bzw. 9. Jahrhundert datieren lässt.



## POPPENRICHT

Als Grenzgebiet zwischen der Oberpfalz und dem Herzogtum Sulzbach hat Poppenricht eine wechselvolle Geschichte hinter sich. So erinnert das Bayerische Brück zwischen Poppenricht und Karmensölden, eine Bogenbrücke aus dem 18. Jahrhundert, an diese einstige Grenze.

An die „Schlacht bei Amberg“, bei der über 2.000 Menschen starben, erinnert in Witzthol ein Gedenkstein. Einst verlief eine Handelsstraße von Nürnberg nach Amberg durch das Gemeindegebiet.

## GASTGEBBER

Wirtshaus & Hotel Goldener Greif, [www.greifwirt.de](http://www.greifwirt.de)

## GASTGEBBER

Appartement Giehl, [www.giehl1-apartment.de](http://www.giehl1-apartment.de)  
Gasthaus Kopf, [www.gasthaus-kopf.de](http://www.gasthaus-kopf.de)



## GESCHICHTLICHE ENTWICKLUNG

Die Anfänge der regionalen Montangeschichte liegen weitestgehend im Dunklen. Archäologische Grabungen der letzten Jahre konnten jedoch weitere Hinweise liefern. Es ist davon auszugehen, dass bereits in der vorrömischen Eisenzeit Eisenerz abgebaut und verhüttet wurde. Weitere Grabungen brachten karolingzeitliche Produktionsstätten ans Tageslicht. Im Laufe der Zeit wurden immer mehr Verarbeitungsstätten eingerichtet.

Bis ins 12. Jahrhundert hinein fand die Verarbeitung des Eisens mittels sog. Trethämmer in der Nähe des Gewinnungsortes der Erze statt. Dies änderte sich, als sich Wasserkraft zum Antrieb der Blasebläse der Rennöfen sowie zum Antrieb der Hammerwerke durchsetzte. Hammerwerke und die Eisengewinnung wurden an die Flussläufe verlegt. Leicht zugängliche Lagerstätten, ausreichende Holzvorräte und eine gute Verkehrserschließung über schiffbare Wasserwege machten die Oberpfalz und die benachbarten Regionen Fränkens zum bedeutendsten europäischen Eisenzentrum, das seinen Rang bis ins 16. Jahrhundert behaupten konnte. Es wurde hier eben sowohl Eisen wie in Frankreich und England zusammen erzeugt und nur etwa ein Zehntel davon im Lande selbst verbraucht.

Nach einer u.a. durch Konkurrenz aus Süddeutschland, Holzmangel und Dreißigjährigem Krieg verursachten Krisenzeit im 17. und 18. Jahrhundert kam es durch die industrielle Revolution im 19. Jahrhundert zu einem erneuten Aufschwung. Die Maxhütte wurde 1853 gegründet und entwickelte sich zum größten Hüttenwerk Süddeutschlands, das von den Bergwerken in Sulzbach und Auerbach beliefert wurde. Amberger Erze wurden auch in der Luftpöhlhütte in Amberg verarbeitet. 1964 endete jedoch die Erzförderung in Amberg. 1987 wurde die Grube Leonie in Auerbach geschlossen. 2002 wurde die Maxhütte in Sulzbach-Rosenberg stillgelegt.



## NEUKIRCHEN

In der Umgebung von Neukirchen wurde vermutlich nach oberflächennahem Eisenerz gesücht. Auch der Name des Lupbergs weist darauf hin. Der Name lässt sich wahrscheinlich von Luppe ableiten, die bei der Verhüttung von Eisenerz im Rennofen entsteht. Aus der Luppe wird schmiedbares Eisen gewonnen. Auch der Name des nahen Eisenerzberges bei Trondorf lässt diesen Rückschluss zu.

## GASTGEBBER

Landhotel Neukirchner Hof, [www.neukirchner-hof.de](http://www.neukirchner-hof.de)  
Ferienwohnung Rothgäuner, [www.ferienwohnung.rothgauner.de](http://www.ferienwohnung.rothgauner.de)  
Ferienwohnung Weick, [www.ferienwohnung-weick.de](http://www.ferienwohnung-weick.de)  
Ferienwohnung Peuker, [www.ferienwohnung-peuker.de](http://www.ferienwohnung-peuker.de)

## MENSCH & NATUR

Die Eisenverarbeitung benötigte riesige Mengen an Holzkohle, so dass bereits in dieser frühen Zeit der Mensch die Landschaft erheblich veränderte. Abholzung und dadurch verursachte Bodenerosion – nachweisbar u.a. am Amberger Erzberg sowie im frühen Vilstal – waren bereits im 7. Jahrhundert die Folgen des frühen Koststoffbedarfs. Schon im 12. Jahrhundert ist von einer großflächigen Entwaldung weiter Gebiete auszugehen. Verschiedene Quellen belegen einen Mangel an Kahlholz. Noch im 17. Jahrhundert benötigte man zur Herstellung von 1 Roh-eisen 8 Holzkohle, die aus rund 30 t Holz gewonnen wurden. Es entstanden sog. Waldrodungen, die den Holzreisnachschlag zu regulieren versuchten.

Das heutige Waldbild mit der Dominanz schnellwachsender Fichten- und Kiefernwälder, sowie die Trockenrausengesellschaften mit den typischen Wacholderheiden sind auf das Montanwesen zurückzuführen. Fließgewässer wurden für den Betrieb der Hammerwerke umgestaltet. Schleusen, Mühlweiche und Stauwerke wurden errichtet, die Vils wurde als Wasserstraße zum Transport des Eisens ausgebaut. Aufgrund der an den Flussläufen stehenden Produktionsstätten, bei denen große Mengen Eisenschlacke und andere Abfälle anfielen, ist zudem von einer enormen Schwermetallbelastung im Boden und den Gewässern auszugehen. Auch die Luftverschmutzung war im „Land der tausend Feuer“ erheblich – im Mittelalter durch aberhunderte Rennöfen, Schmieden und Kohleiemler, in der Neuzeit durch die Hochofen der Stahlwerke.

## BERGBAU & TRADITION

In vielen Orten der Region hat sich die Tradition der Bergleute erhalten. Barbarafestern, Bergmannskapellen und Knappenvereine spielen noch heute eine wichtige Rolle im gesellschaftlichen Leben. Bergarbeitererdienste wie in Pegnitz, Auerbach oder Amberg legen Zeugnis ab von der sozialgeschichtlichen Bedeutung des Montanwesens. Häufig trifft man auch auf religiöse Zeugnisse. Die Hl. Barbara als Schutzpatronin der Bergleute, aber auch die Hl. Anna wird in vielen Kirchen und Kapellen verehrt. In Sulzbach-Rosenberg wird alljährlich das Wallfahrtsfest auf dem Arnaberg gefeiert. Bedeutend im Volksglauben ist auch der Hl. Leonhard, der u.a. von Fahlentzen, Schmaloden und Schlossern sowie Bergleuten angebetet wird. Ihm ist beispielsweise die romanische Turmkirche in Penk an der Naab geweiht.

## WIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG

Seit der Mensch Eisenerz abbauete, handelte er damit oder tauschte andere Waren dagegen ein. Metalle hatten bereits in der Frühzeit nicht nur wirtschaftliche, sondern auch strategische Bedeutung. In karolingischer Zeit diente das oberpfälzer Eisen, aus dem vor allem Waffen hergestellt wurden, den Herrschern dazu, ihre Macht zu erhalten und auszubauen.

Das Diedenhofer Kapitulur von 805 erwähnt ein Waffenbarago gegenüber den benachbarten Slawen. Immer mehr Hammerwerke wurden errichtet, 219 erfolgte die Übertragung des Bergregals von Kaiser Friedrich an Herzog Ludwig von Bayern. 1387 kam es zur großen Hammervereinigung – ein Kartell mit strengen Regeln für Produktnormungen, Kohstoffverteilung bis hin zu Urlaubs- oder Lohnregelungen. Die industrielle Entwicklung beschränkte die Region im Mittelalter einen immensen Aufschwung. Der Bergbau erreichte bereits Tiefen von 100 bis 200 Metern. Die Zentren der Erzgewinnung lagen in Amberg, Sulzbach, Auerbach und Umgebung.

Um diese Zentren herum entwickelten sich viele Hüttenwerke, Hämmer und Hammermühlen, was in vielen Ortsnamen erkennbar ist. Bis zu 240 Hammerwerke in der Oberpfalz und im angrenzenden Franken deckten etwa 20% des europäischen Eisenbedarfs. 1487 waren in der Oberpfalz knapp 12.000 im und für den Bergbau Beschäftigte, davon 750 Bergleute und etwa 1.600 Beschäftigte in den Eisenhämmeren. Die anderen Beschäftigten lieferten Holz und Kohle, besorgten den Transport, erledigten Bauarbeiten etc. Allein zum Bergbau der Erze in der Oberpfalz mussten 1473 93.200 Fuhrten bewältigt werden. Hinzu kamen 20.000 Fuhrten für den Eisentransport und 122.000 Fuhrten für den Transport der Holzkohle.

Im Jahre 1609 lebten etwa 25% der gesamten Bevölkerung des Gebiets vom Bergbau und der Eisenerzeugung. Die wirtschaftliche Bedeutung der Montanindustrie sieht man bis heute an den zahlreichen Hammerschlössern, die sich die Hammerherren als repräsentative Wohnsitze errichten ließen. Doch auch in der Wirtschaftswunderzeit war das Montanwesen ein wichtiger Arbeitgeber. So hatte die Maxhütte in Sulzbach-Rosenberg 1965 ca. 4.500 Beschäftigte.



## IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
Landkreis Amberg-Weizsach vertreten durch Landrat Richard Reisinger Schloßgraben 3  
92224 Amberg  
Kontakt: amberg-sulzbach.de  
www.amberg-sulzbach-land.de

In Zusammenarbeit mit:  
Landkreis Regensburg vertreten durch Landrätin Tanja Schweiger Altmühlstraße 3  
93059 Regensburg  
tourismus@lk-regensburg.de  
www.landkreis-regensburg.de

und  
Arbeitsgemeinschaft Bayerische Eisenstraße e.V.  
vertreten durch Ersten Bürgermeister Michael Götth.  
Luitpoldplatz 25  
92429 Sulzbach-Rosenberg  
postfach@sulzbach-rosenberg.de  
www.bayerische-eisenstrasse.de

**Geobasisdaten:** Bayerische Vermessungsverwaltung 93198 (DTK100)

**Grafik:** Darwin Communication, Amberg

**Druck:**  
Text: Hubert Zaremba, Helmut Tackesch, Walter Schraml, Isabel Lautenschlager, Bruno Gallhuber, Anna Pöllinger

**Illustration:**  
E. Döhler, W. Bauer: Die Bayerische Eisenstraße, Hefte zur Bayerischen Geschichte und Kultur, Band 5, 1988  
Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, Von Bergwerken, Hütten und Hämmeren, 2008  
W. Kraus (Hrsg.): Schauplätze der Industriekultur in Bayern, 2006  
D. Götschmann: Oberpfälzer Eisen – Bergbau und Eisenerzeugung im 16. und 17. Jahrhundert, Schriftreihe des Bergbau- und Industriemuseums Ostbayern in Theuern, Band 5, 1985  
E. Bach: Die Flößschiffahrt auf Vils und Naab, in: Seminarband Teil 3 – Geschichtliche Entwicklung der Wasserversorgung und des Wasserbaus in Bayern, 1986 (Hrsg. Bayerisches Landesamt für Wasserversorgung und Technische Universität München)



## PEGNITZ

Vermutlich wurden oberflächennahe Erze bereits um 500 v. Chr. abgebaut. Um 1280 werden Erzabbau und –verhüttung im Pegnitzer Umland, u.a. bei Flech, genannt. Um 1400 ist der Abbau am Pegnitzer Arzberg belegt. Belegt sind zudem zahlreiche Eisenhämmer (Fischstein, Scharhammer, Hammerschrott, ...) Ende des 17. Jahrhunderts wurde der Bergbau und das Hüttenwesen komplett eingestellt. Erst 1916 entstand die Eisenzeche „Kleiner Johannes“. Ab 1938 förderten 600 Beschäftigte jährlich 400.000 Tonnen Erz.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Abbau vergrößert, ehe 1968 der Bergbau wegen zu hoher Frachtkosten zum Erliegen kam. Die Zechenanlagen wurden verschrotet und die Abbauräume rekultiviert. Neben dem Erzabbau spielte auch die Gewinnung von Farbe und deren Verarbeitung in mehreren Farmmühlen eine gewisse Rolle.

## GASTGEBBER

B & B Hotel Fränkische Schweiz, An der Ag, Tel. 09241/489090, [www.hotelbb.de/de/pegnitz](http://www.hotelbb.de/de/pegnitz)  
Ratsube Pegnitz, [www.ratsube-pegnitz.de](http://www.ratsube-pegnitz.de)  
Schlaacks Fränkischer Hof, [www.hotel-pegnitz.de](http://www.hotel-pegnitz.de)  
Rosenhof Garni, OT Rosenhof, [www.rosenhof-garni.de](http://www.rosenhof-garni.de)  
Gasthaus Peter, OT Horlach, [www.gasthaus-peter.com](http://www.gasthaus-peter.com)



## AUERBACH

Neben Anzeichen vorchristlicher Eisenerzförderung und –verhüttung taucht erst 1919 mit der Nennung von Welluck (wellen = zum Schmelzen bringen, lück = Loch, Schmelzofen) erstmals Eisenverarbeitung in den schriftlichen Quellen auf. 1434 bittet Pfalzgraf Johann, den Bergbau nach den Hussiteneinfällen wieder aufzunehmen.

Seit dem 16. Jahrhundert ließ der Bergbau aufgrund wegen schwieriger Abbaubedingungen immer mehr nach, so dass die zahlreichen Eisenhämmer in der Auerbacher Gegend über mehrere Jahrhunderte das Eisen aus Amberg, Sulzbach und Betzenstein bezogen. Erst mit sinkender Rentabilität dieser Liegegebiete im 20. Jahrhundert wurde der Bergbau wieder nach Auerbach verlegt. Die Gruben Leonie I und II sowie Maffei I und II machten Auerbach zum bedeutendsten Erzabbaugebiet Deutschlands.

1978 übernahm die Maxhütte den Bergbau in Auerbach. Trotz abbauwürdiger Erzvorräte von ca. 30 Millionen Tonnen wurde der Bergbau 1987 eingestellt.

## GASTGEBBER

Pension Schöff, OT Staubershammer, [www.staubershammer.de](http://www.staubershammer.de)



## KÖNIGSTEIN

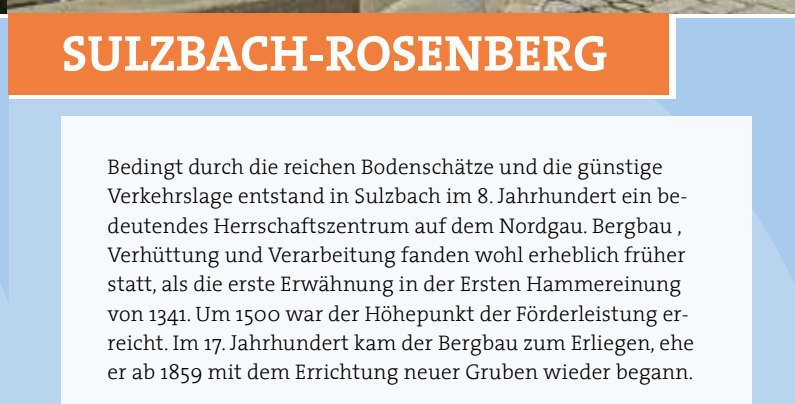
Mit dem Bau der Ostbahn 1859 von Nürnberg nach Furth im Wald begann die Bergbaubetrieb in Königstein im 8. Jahrhundert ein bedeutendes Herrschaftszentrum auf dem Nordruga. Bergbau, Verhüttung und Verarbeitung fanden wohl erheblich früher statt, als die erste Erwähnung in den Ersten Hammervereinigung von 1341. Um 1500 war der Höhepunkt der Förderleistung erreicht. Im 17. Jahrhundert kam der Bergbau zum Erliegen, ehe er ab 1859 mit dem Errichtung neuer Gruben wieder begann.

Die hauptsächliche Verbreitung liegt zwischen Neukirchen und Königstein. Allendings wurde schon im Mittelalter Farbe in kleinerem Ausmaß gewonnen. Für die Eisenerzeugung war dieser Rohstoff nicht geeignet. In Mühlen wurde die Farbe aufbereitet und diente als Anstrichfarbe. Die Palette reichte von gelblichen bis tiefrubraun Farbtönen. Zum besten Ocker zählt der Goldocker nur auf die Zant.

Der Bergbau, der meistens von den Grundeigentümern in Form von Kleinbergwerken durchgeführt wurde, dauerte bis in die 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts.

## GASTGEBBER

Gasthof Reif, [www.gasthof-reif.de](http://www.gasthof-reif.de)  
Hotel Restaurant Wilder Mann, [www.wilder-mann.de](http://www.wilder-mann.de)  
Hotel Gasthof Zur Post, [www.gasthof-cafe-post.de](http://www.gasthof-cafe-post.de)  
Haus Brigitte, [www.haus-brigitte-koenigstein.de](http://www.haus-brigitte-koenigstein.de)  
Königsteiner Hof, [www.koenigsteiner-hof.de](http://www.koenigsteiner-hof.de)  
Gasthof-Pension Jägerheim, OT Pruhausen, [www.gasthof-jaegerheim-pruhausen.de](http://www.gasthof-jaegerheim-pruhausen.de)  
Haus Martina, [www.haus-martina.de](http://www.haus-martina.de)  
Haus am Markt, [www.hausammarkt.de](http://www.hausammarkt.de)  
Haus Hagerer, [www.fewo-hagerer.eu](http://www.fewo-hagerer.eu)



## SULZBACH-ROSENBERG

Bedingt durch die reichen Bodenschätze und die günstige Verkehrslage entstand in Sulzbach im 8. Jahrhundert ein bedeutendes Herrschaftszentrum auf dem Nordruga. Bergbau, Verhüttung und Verarbeitung fanden wohl erheblich früher statt, als die erste Erwähnung in den Ersten Hammervereinigung von 1341. Um 1500 war der Höhepunkt der Förderleistung erreicht. Im 17. Jahrhundert kam der Bergbau zum Erliegen, ehe er ab 1859 mit dem Errichtung neuer Gruben wieder begann.

1864 nahm die Maxhütte ihre Produktion auf. 1870 wurde der dritte Hochofen angeblasen. Wirtschaftliche Schwierigkeiten führten zu endgültigen Schließung der Maxhütte 2002. Der letzte Hochofenbetrieb erfolgte am 23. September 2002. Der mittlerweile sanierte Schlackenberg ist heute Aussichtspunkt und Infozentrum.

## GASTGEBBER

Brauereigasthof Flair-Hotel Sperber-Bräu, [www.sperberbraeu.de](http://www.sperberbraeu.de)  
Hotel Gasthof Zum Bartl, [www.zum-bartl.de](http://www.zum-bartl.de)  
Hotel Gasthof Bayerischer Hof, [www.bayerischerhof-wu-ro.de](http://www.bayerischerhof-wu-ro.de)  
Gasthof Zum Wulfen, OT Kauerhof, [www.gasthof-wulfen.de](http://www.gasthof-wulfen.de)  
Gästehaus Sandra, OT Rosenberg, [www.gasthaus-sandra.de](http://www.gasthaus-sandra.de)  
Haus Blumenau, [www.haus-blumenau.de](http://www.haus-blumenau.de)

